

# Ergebnisprotokoll der 10. Sitzung des Beirats Lübeck Digital der Hansestadt Lübeck

<b>Projekt</b>	Beirat Lübeck Digital
<b>Thema</b>	10. Sitzung des Beirats
<b>Datum</b>	19.09.2024
<b>Ort</b>	Bürgerschaftssaal im Rathaus Lübeck

<b>Anwesende Beiratsmitglieder</b>	Burmeister, Stefan Hagenkötter, Andreas Hoffmann, Bettina Jent, Sophie Klenge, Roman Maaß, Regine Mahlo, Tobias Ostertag, Kathrin Pettersson, Ida Sofi Rönnä, Michelle Schäfer, Carina Spendler, Roman Tonn, Kim-Annina Zimmermann, Claudia
<b>Weitere Anwesende</b>	Gürsoy, Alper Kerim Heine, Dr. Prof. Moreen (Moderation) Jessica, Jähne König, Florian Kraake, Alexander Muuß, Philipp Wehrend, Sabrina Krause, Marcel-Felix Wetzel, Anton Kutscher, Denny

## Ablauf

1	Begrüßung
2	Vorstellung der Tagesordnung
3	Protokoll der 8. Sitzung
4	Schwerpunkt: DOS-Update
5	Schwerpunkt: Sensoren-Workshop
6	Termine
7	Verabschiedung

### 1. Begrüßung

- Die 10. Beiratssitzung wurde von Prof. Dr. Moreen Heine eröffnet.
- Die Mitglieder des Beirats wurden über die in der Sitzung geplanten Filmaufnahmen informiert und nach Ihrem Einverständnis gefragt. Es gab keine Einwände.

### 2. Vorstellung der Tagesordnung

- Die Tagesordnung für die 10. Beiratssitzung wurde vorab per Mail verschickt und in der Sitzung präsentiert. Im Vorfeld wurden Fragen per E-Mail gestellt, diese sollen im Laufe der Sitzung beantwortet werden.

### 3. Protokoll der 9. Sitzung

- Den Mitgliedern wurde Gelegenheit für Anmerkungen zum Protokoll der 9. Sitzung gegeben. Es gab keine Anmerkungen.

### 4. Schwerpunkt: DOS-Update

- Es wurde vom Smart City Index (Bitkom) berichtet: Lübeck belegt dieses Jahr Platz 8 von 82 (Platz 19 im Vorjahr); Weitere Informationen zum Smart City Index können auf der Webseite gefunden werden: <https://www.bitkom.org/>

Frage: Welche Kriterien liegen dem für das Ranking in der Smart City „Hit Parade“ zugrunde?

Antwort: Viele Rankings sind von Firmen, die etwas verkaufen wollen. Das Ranking des Smart City Index hat seinen Ursprung in einer Ausarbeitung der BITKOM und ist der erste vergleichbare Ansatz. Es ist geplant, die Kennzahlen, die für das Ranking verwendet werden, auch im neuen Dashboard einzubinden.

- Es wurde von der Veranstaltung KI in der Verwaltung (im Übergangshaus) berichtet. Aktuell ist Künstliche Intelligenz (KI) für die Verkehrszählung im Einsatz. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für weitere Einsatzgebiete werden erarbeitet.

- Roman Spendler interessierte sich dafür, Projektpate zu werden.

Frage: Ist es bekannt, dass KI auch lokal laufen kann?

Frage: Woher kommen die Anträge, ob man KI einsetzen kann?

Antwort: Es gibt einen Antrag zur KI-gestützten Verwaltung. KI ist nicht das Allheilmittel; es wird geprüft, wo der Einsatz sinnvoll ist.

Anmerkung: Der Bauantrag ist nicht digital, das Bauamt aber ein Nadelöhr. Der Prozess ist strukturiert aufgebaut und könnte sich daher für den KI-Einsatz eignen.

- Es wurde vom Projekt der digitalen Ausländerbehörde berichtet. Die entsprechende Webseite wird jetzt direkt bei der Google-Suche gefunden. Es besteht ein Austausch mit den Migrationsberatungsstellen. Der abrufbare Leistungsumfang wurde erweitert.

Frage: Gibt es Werte, die man vergleicht? Z. B. die Verfahrensdauer vor und mit Digitalisierung. Gibt es die Daten vor der Digitalisierung?

Antwort: Bisher wurde kein Vergleich angestellt, das soll aber in den nächsten Wochen geschehen. Es gibt bereits viele Aufrufe und der digitale Prozess ist zum Standard geworden.

Frage: Ist es möglich, weitere Beratungsstellen einzubinden?

Antwort: Prinzipiell ja, aber bisher ist das nur bei der Ausländerbehörde umgesetzt.

Frage: Wie werden Verbesserungsbedarfe identifiziert?

Antwort: Hinweise aus der Bevölkerung.

- Jessica Jähne wurde als neue Open Data Managerin vorgestellt.
- Es wurde vom Geoportal berichtet: Dort sind neuerdings Daten zur Geschwindigkeitsmessung abrufbar. Das Ziel ist, weitere Daten zum Thema Verkehr bereitzustellen.

## 5. Schwerpunkt: Digitales Kulturwerk

- Es wurde der aktuelle Stand zum Projekt Digitales Kulturwerks vorgestellt.
- Auf der Webseite der Hansestadt sind digitale Rundgänge zu verschiedenen Themen zu finden. Die Rundgänge sind aufrufbar unter:  
<https://www.luebeck.de/de/stadtentwicklung/smart-city-luebeck/projekte-und-masnahmen/digitales-kulturwerk/rundgaenge.html>
- Speziell für Kinder wird eine neue Webseite zum Welterbe erstellt. Die Webseite ist noch nicht fertig und wird noch überarbeitet.

Idee: u.a. Adler mit zwei Köpfen

- Das Digitale Kulturwerk setzt im Rahmen von Co-Creation auf Zusammenarbeit und aktive Mitwirkung. In einem Pilotprojekt werden Kinder und Jugendliche miteinbezogen. Hierbei beschäftigen sich Schüler:innen mit dem Hochofenwerk in Kücknitz. Das Ziel ist, dasselbe Prinzip auch mit anderen Schulen und Jugendtreffs zu wiederholen.

Anmerkung: Co-Creation auch bei der Smart City umsetzen. Dafür braucht es aber auch die Kapazitäten.

Anmerkung: Zusammenarbeit sollte nicht nur mit städtischen Museen, sondern auch mit privaten Kulturanbietern erfolgen.

## 6. Schwerpunkt: Mobilität

**Bericht aus dem Projekt „Minimierung des Parkplatzsuchverkehrs mittels dynamischer Parkplatzzuweisung und autonomem Transportservice“ durch Projektpate Stefan Burmeister**

- Es wurde zum Projektstand und zu ersten Treffen berichtet. Das Amt des Projekt-Paten ist eine „Win-win-Situation“.

Frage: Wie viele Leute sind in dem Projektteam?

Antwort: Zwei Personen aus dem DOS-Team, zwei Personen vom UKSH, eine Person von der Uni; eine zukünftige Erweiterung des Teams ist möglich.

Frage: Ist diese Lösung mit autonomem Fahren und Zuweisung von Parkplätzen die Standardlösung für das Problem?

Antwort: Noch gibt es rechtliche Hürden, weshalb zunächst nicht autonom gefahren wird. Aber das vollständig autonome Fahren ist das Ziel.

Anmerkung: Die Parkplatzproblematik ist bereits gelöst - nur in Lübeck nicht.

Anmerkung: Bericht aus Timmendorfer Strand: Dort wurde schon vor zwei Jahren gefragt, ob man autonomes Fahren mitplanen kann. Das Problem ist, dass der Nahverkehr um 19:30 Uhr endet. Dort gibt es ähnliche Probleme wie in Lübeck, und es besteht Interesse, an dem Projekt mitzuwirken.

### **Bericht zur Arbeit der Leitstelle Verkehrsflussmanagement Lübeck (Anton Wetzel)**

Anmerkung: Google Maps wird genutzt, kennt die Staus nicht; eine Kombination mit der Baustellenkarte wäre gut.

Anmerkung: Infos zu Baustellen allein helfen nicht. Es muss sichtbar sein, wie lange der Stau aktuell ist.

Anmerkung: Gewünscht werden Infos zu Alternativen, z. B. die Auslastungsanzeige im Zug.

Anmerkung: Es ist bekannt, dass es die Infos zu den Baustellen gibt, aber die Infos sind zu generisch, z. B. Baustelle bis 2028, ohne genauere Infos.

Frage: Welche Maßnahmen wurden ergriffen, damit so etwas (händisches Graben unter Wurzeln) nicht wieder passiert?

Antwort: Keine, das ist die Natur, die Wurzeln wachsen so, wie sie wollen. Es werden zwar bei unklarer Lage Schürfungen/ Suchschachtungen vorgenommen, hierdurch können jedoch nicht 100%ig die Probleme ausgeschlossen werden – u.a. auch das Beispiel von der Huxtertorallee. Andere Routen sind auch schwierig, da es klare Regeln gibt, welche Leitungen und Rohre wo verlegt werden müssen und auch der Platz im Boden ist nicht immer gegeben, um immer die ideale Route nutzen zu können.

Frage: Bei der letzten Sitzung zum Thema Verkehr wurde über eine Simulation gesprochen, wie der Verkehr bei Baustellen läuft.

Antwort: Es wurde ein Verkehrsmodell geschaffen, die eine erste Grundlage für solche Simulationen darstellt. Um dieses aussagekräftig nutzen zu können, müssen noch viele weitere Daten zum Verkehr gesammelt werden und für die Verbindung der Baustellen/ Veranstaltungsinformationen mit dem Verkehrsmodell das Modul TRIAS für Roads City beschafft und implementiert werden.

**Frage:** In Berlin gab es ein Verkehrsleitsystem, das danach die Lichtsignalanlagen schaltet, wo der meiste Verkehr ist. Ist es das Ziel, das Pilotprojekt VIAA auf die ganze Stadt auszuweiten?

**Antwort:** Das ist grundsätzlich das Ziel, hängt aber auch von den Ergebnissen des Projekts ab. Die Lichtsignalanlagen sind jetzt größtenteils an das städtische Netz angeschlossen, sodass wir in der Lage sind, diese grundsätzlich zentral steuern zu können – hierzu bedarf es eines Verkehrsrechners. Ampelschaltungen erfordern rechtliche Anordnungen und die Schaltung kann nicht einfach geändert werden.

**Frage:** An der Unterführung an der Ratzeburger Allee gibt es eine Kamera, was machen diese Kameras?

**Antwort:** Das sind erste Versuche der Ampelsteuerung, wo wie viel Verkehr ist. Das sind allerdings keine Kameras, die Klarbilder aufzeichnen.

**Frage/Anmerkung:** Es gibt Fußgängerampeln, bei denen man drücken muss und ewig wartet. Warum dauert das so lange? Es ist doch egal, ob man nach 30 oder 90 Sekunden rübergeht. Wer hat denn Vorrang? Sind Autos und Fußgänger gleichberechtigt? Was wollen die Bürger? Wir wollen doch eine lebenswerte Stadt. Wo ist das geregelt? Ist das geregelt?

**Ergänzende Frage:** Es gibt Ampeln, die wissen, ob da etwas steht, und dann schalten. Warum gibt es das in Lübeck nicht?

**Antwort:** Es ist in Planung und u.a. eine Aufgabe im Projekt VIAA.

## 7. Termine

- Die nächste Sitzung ist wie folgt geplant:
  - o 5. Dezember 2024, voraussichtlich im Übergangshaus

## 8. Verabschiedung

- Die Sitzung wurde von Moreen Heine (Moderation) beendet.